Leitung/Organisation:

Carmen Prasse und **Lydia Förster**
Stabsbereich Chancengleichheit der EKHN

Dr. Christiane Wessels
Fachbereich Erwachsenenbildung und Familienbildung im Zentrum Bildung der EKHN

Kooperationspartner*innen:

Jutta Becher
Ev. Studierendengemeinde ESG Gießen

Susanne Luther und Joomee Hur
Gleichstellungsbeauftragte der Theologischen Fakultät, Gutenberg Universität Mainz

Matthias Blöser
Projektreferent „Demokratie stärken", Zentrum Gesellschaftliche Verantwortung der EKHN, Mainz

Unterstützt durch das Frauenreferat der Stadt Mainz
Eva Weickart

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Für unsere Planung freuen wir uns über eine Online–Anmeldung vorab:

www.erwachsenenbildung-ekhn.de

Veranstaltungsorte und –zeiten:

Alle Veranstaltungen finden von 14:00 – 19:00 h statt.

23. Februar 2018 - Darmstadt
Gemeindehaus der Stadtkirchengemeinde
An der Stadtkirche 1, 64283 Darmstadt

02. März 2018 - Mainz
Universität Mainz
Saarstr. 21, 55122 Mainz
Campus der JGU, Forum universitatis, Eingang 4

25. Mai 2018 - Gießen
Evangelische Studierendengemeinde ESG
Henselstraße 7, 35390 Gießen

Information:
Dr. Christiane Wessels
Fon: 06151-6690 187
Christiane.Wessels.zb@ekhn-net.de

Lydia Förster
Fon: 06151/405-105
Lydia.Foerster.chancengleichheit@EKHN-KV.de

Carmen Prasse
Fon: 06151/405-434
Carmen.Prasse@EKHN-KV.de

Anmeldung:
Zentrum Bildung der EKHN
Susanna Ziese
Erbacher Str. 17, 64287 Darmstadt
Fon 06151/6690 190
Fax 06151/6690 189
Susanna.Ziese.zb@ekhn-net.de

Fachbereich
Erwachsenenbildung und Familienbildung

frei - emanzipiert - gleichberechtigt

Warum es sich lohnt, dafür zu streiten

JOTZO JÜRGEN/pixelio.de

Darmstadt - Mainz - Gießen

Februar – Mai 2018

Stabsbereich
Chancen-♀+♂-gleichheit
der EKHN

EVANGELISCHE KIRCHE IN HESSEN UND NASSAU
Zentrum Bildung

frei - emanzipiert - gleichberechtigt

Warum es sich lohnt, dafür zu streiten

Der Fortschritt ist bekanntlich eine Schnecke. Gerade in Fragen der Geschlechtergerechtigkeit ist das quasi eine Binsenweisheit. Aber können Schnecken auch rückwärtsgehen? Bei einigen aktuellen Äußerungen - vor allem aus dem rechtspopulistischen Bereich - zu Gender, Feminismus, Familienbild und Geschlechterrollen muss man/frau diesen Eindruck gewinnen. Höchste Zeit also, sich zu fragen, warum abwehrende Haltungen gegenüber der Auseinandersetzung mit Geschlecht und Sexualität geradezu salonfähig geworden sind. Aber mindestens genauso wichtig ist es, sich des Erreichten in Bezug auf die Gleichstellung der Geschlechter zu vergewissern, Strategien zur Verteidigung zu entwickeln und immer wieder neue Ideen für eine gerechte Gesellschaft zu entfalten.

Drei Expert*innen an drei Orten haben wir eingeladen, um mit uns einen Blick auf den „Stand der Dinge" in Sachen Geschlechtergerechtigkeit zu werfen. Wo ist das Erreichte gefährdet? Was macht rechtspopulistische/rechtsextreme Positionen für manche scheinbar attraktiv? Welche Koalitionen gibt es beim so genannten Anti-Genderismus?

Gemeinsam wollten wir uns darüber austauschen, wie sinnvolle Strategien zur Verteidigung des Erreichten aussehen können. Im Zentrum stehen die Fragen: Was ist mir wichtig? Wofür bin ich bereit zu streiten? Was sind meine (feministischen) Anliegen für die Zukunft?

Terminübersicht

23.02.2018 **Darmstadt**	**Freiheit, Gleichheit, Schwesterlichkeit – warum es sich lohnt, für Feminismus zu streiten** **Referentin** **Dr. Antje Schrupp** (Politikwissenschaftlerin und Journalistin, Frankfurt)
02.03.2018 **Mainz**	**Der Großraum der neuen Rechten: Rechtsbündnisse und Wertekanon im aktuellen gesellschaftlichen Diskurs** **Referent** **Andreas Kemper** (Soziologe, Publizist Münster)
25.05.2018 **Gießen**	**„Gender Trouble evangelisch" - Religiös begründete Abwehrstrategien gegen Gender- und Queerkonzepte** **Referentin** **Prof. Dr. Barbara Thiessen** (Professorin für gendersensible soziale Arbeit, Hochschule Landshut)

Inhalte

Darmstadt

Nicht zufällig haben sich rechtspopulistische Bewegungen neben den Islam als zweites Feindbild auf den Feminismus eingeschossen. Antje Schrupp plädiert dafür, diese Herausforderung anzunehmen und die Freiheit von Frauen ins Zentrum politischer Kämpfe zu stellen. Ihre These: Die Demokratie der Zukunft wird feministisch sein – oder sie hat keine Chance.

Mainz

Seit Jahren beobachtet Andreas Kemper die Netzwerke der neuen Rechten und ihre Positionierungen zu Geschlechterpolitik, Sexualität und Feminismus. Antifeministische Hetze und Homosexuellenfeindlichkeit sind Phänomene, die Gruppierungen am rechten Rand eint. Kemper vermisst gewissermaßen diesen Großraum der neuen Rechten und analysiert die Brücken und Zusammenhänge auch zu manchen christlichen Kreisen.

Gießen

Babara Thiessen analysiert die Verflechtungen von konservativen Kreisen innerhalb und außerhalb der evangelischen Kirchen und rechtspopulistischen Strömungen wie AFD und Pegida, die regelmäßig vor dem sogenannten Gender-Wahn warnen. Eine Herausforderung – aber auch eine Chance – für kirchliche Institutionen, die klären müssen, wie sie mit Positionen umgehen wollen, die Werte wie Geschlechtergerechtigkeit und sexuelle Vielfalt diffamieren.